

Innenstadt

Stuttgart - Mitte, West, Süd, Ost, Nord

Nr. 11 | Montag, 26. Januar 2015

S

Alle Schreibmaschinen sind verkauft

Geschäftsaufgabe Schnäppchen und Melancholie: die letzten Tage bei Haufler am Markt. Von Leona Stolterfoht

Reduziert, wohin man auch schaut. „70 %“ steht in Knallfarben an der Eingangstür. Überall der Hinweis auf Rabatte. Das wirkt: manche Menschen werden von Sonderangeboten fast magisch angezogen. Es ist ordentlich was los bei Haufler am Markt, den es nur noch wenige Tage gibt. Am Monatsende ist nach 120 Jahren Schluss für das traditionsreiche Schreibwarengeschäft.

Renate Mönkemöller macht das Einkaufen trotz der vielen Schnäppchen keinen Spaß. „Das ist schon schlimm, dass Haufler schließt“, sagt die ältere Stuttgarterin. „Das Angebot und die Beratung – das ist kein Vergleich zu einer Papierabteilung im Kaufhaus.“ Ganz melancholisch wird Renate Mönkemöller, wenn sie an früher denkt. „Ich habe hier immer alles fürs Büro gekauft und natürlich auch die Schulranzen für die Kinder.“

Das haben zuletzt immer weniger Eltern getan. Manche haben sich zwar beraten lassen, dann aber offen gesagt: „Im Internet kosten die Ranzzen weniger.“ Das erzählt die Geschäftsführerin Christiane Haufler-Becker. Es ist nur ein Beispiel von vielen dafür, wie sich die Zeiten bei Haufler geändert haben.

Roland Bluthardt ist wahrscheinlich der Haufler-Mitarbeiter, der diesen Wandel so deutlich gespürt hat wie kein anderer. Jahrelang war er der erste Ansprechpartner im zweiten Stock: Bürotechnik und EDV-Bedarf, das war sein Spezialgebiet. Seit 1970 ist er mit einer kurzen Unterbrechung bei Haufler angestellt. Wer hat damals schon geglaubt, dass man mal ohne Handrechenmaschinen auskommen würde? Heute stehen sie in Antiquitätengeschäften und auf Flohmärkten. „Ich habe sie immer vorgeführt und viel gekurbelt“, sagt Roland Bluthardt und lacht. Auch größere Rechenmaschinen hat er verkauft – für 2500 Mark, obwohl die nur die Grundrechenarten konnten“. Heute unvorstellbar. Später waren elektrische Schreibmaschinen der Ren-

ner. Davon hat er die letzten vor wenigen Tagen verkauft. „Wir mussten sogar noch mal welche nachbestellen“, sagt Bluthardt. In diesen Tagen schauen auch viele Stammkunden persönlich vorbei, um sich zu verabschieden. Einige fragen auch besorgt, wo sie in Zukunft ihre Farbbänder kaufen können.

Inzwischen stehen im zweiten Stock nur noch ein paar leere Regale, an denen auch Preisschilder hängen, sie sollen ebenfalls verkauft werden. Zuletzt war dort oben der Künstlerbedarf untergebracht, weil die goldenen Zeiten der Bürotechnik schon lange vorbei waren. Roland Bluthardt steht im ersten Stock und bringt wie seine Kollegen immer wieder Ordnung in die Regale: hier das Briefpapier, da die Umschläge. Trotz Räumungsverkauf soll es übersichtlich aussehen. „Die Leute fragen nur noch: ‚Haben Sie noch Tesa?‘ oder: ‚Haben Sie noch Büroklammern?‘“, erzählt Bluthardt.

Der Ausverkauf ist anstrengend, körperlich und psychisch. „Plötzlich bin ich nachts um drei hellwach und denke, was ich noch alles erledigen muss“, sagt Bluthardt, dem es nicht ganz bis zur Rente reicht, was Christiane Haufler-Becker sehr leid tut. Ein Jahr muss er überbrücken, dann kann er mit 63 Jahren in den Ruhestand.

Auch an Christiane Haufler-Becker gehen die letzten Tage nicht spurlos vorbei. Seit dreißig Jahren ist sie in der Firma, die ihr Vater und zuvor ihr Großvater geleitet haben. Sie wollte nicht, dass der SWR ganz am Schluss ins Haus kommt, um einen Film über die Firma zu drehen. „Das wäre eine Art dokumentierte Sterbebegleitung.“

Wer danach einzieht, steht noch nicht fest. Genau genommen befindet sich Haufler in zwei Gebäuden, nach dem Auszug werden die Durchgänge zwischen den beiden Häusern wieder zurückgebaut.

Tonpapiere, Buntstifte, Ordner, Tacker, Blöcke und viele Kalender, all das gibt es im ersten Stock zu Sonderpreisen. Niemand

„Wer hat schon geglaubt, dass man mal ohne Handrechenmaschinen auskommen würde?“

Roland Bluthardt, langjähriger Mitarbeiter



120 Jahre lang hat es Haufler am Marktplatz gegeben.

Foto: Lichtgut/Achim Zweggart

weiß, ob man solche Dinge in 20 Jahren überhaupt noch benötigt, verändern doch technische Neuerungen weiter unsere Gewohnheiten. „Die große Delle kam vor zehn Jahren“, erinnert sich Christiane Haufler-Becker. Ein Beispiel dafür, wie schwer es Haufler zuletzt hatte: seitdem immer mehr

Menschen ein Smartphone besitzen, kaufe kaum noch jemand Zeitplaner. Selbst ein Berater für hochwertige Schreibgeräte wie teure Füller hat bei Christiane Haufler-Becker im Büro sein Tablet ausgepackt und kleinlaut gesagt: „Das ist inzwischen leider mein Arbeitsgerät.“

Inhalt

Mitte Friede den Tauben

Der 77-jährige Heinz Rittberger hegt 400 Tauben unter dem Dach der Leonhardskirche. Neue Schläge sind ihm ein Herzenswunsch, als Christ und als Mensch. SEITE II



West Eine Frau der Tat

Gudrun Hermann ist Lernbegleiterin an der Friedensschule. Seit Jahren betreut sie ehrenamtlich Schüler. Und das ist nicht das einzige Ehrenamt der 67-Jährigen. SEITE II



Süd Im Gedenken an Edgar Wallace

Das ABV-Zimmertheater spielt „Das Geheimnis der gelben Narzisse“. Das Kriminalstück um Morde und Intrigen ist eine Hommage an Edgar Wallace. SEITE III



Ost Made im Osten

Der Museumsverein sucht für seine neue Ausstellung Industrie- und Handwerksprodukte aller Art, die einst im Stadtbezirk produziert wurden. SEITE III



Nord Geländer kommt später

Erneut verzögert sich das Ende der Sanierung der Kaisermastel: für April und Mai ist nun die Anlieferung und Anbringung des Geländers vorgesehen. SEITE IV



Landtag Demonstration gegen Abschiebung

S-Mitte Ein Bündnis mehrerer Menschenrechtsorganisationen ruft zu einer Demonstration gegen die Abschiebung von Flüchtlingen auf. Anlass ist, dass in der vergangenen Woche 140 Serben und Mazedonier vom Baden Airpark aus in ihre Heimat zurückgeschickt wurde. Dort treffen die Abgeschobenen auf ärmliche Bedingungen und können keine staatliche Hilfe erwarten. „Gerade während des harten Winters müssen sich Hilfesuchende auf den Schutz unseres reichen Landes verlassen können“, sagt die Demo-Organisatorin Anaick Geißel. Das Bündnis fordert einen sofortigen Abschiebestopp bis zum Ende der kalten Jahreszeit. Die Demonstration beginnt am Montag, 26. Januar, um 19 Uhr. Veranstaltungsort ist der Platz vor dem Kunstgebäude am Schlossplatz, weil in ihm derzeit das Landesparlament tagt. Die Veranstalter fordern, dass der Landtag bereits in seiner Sitzung am Tag darauf den Abschiebestopp beschließt. eck

Kontakt

Redaktion Innenstadt
Telefon: 07 11/72 05-89 55
E-Mail: innenstadt@stz.zgs.de

Einen Tag lang leben wie die alten Römer

S-Süd Beim Römertag am Karlslymnasium lernen rund 500 Grundschüler Latein auf ganz andere Art kennen. Von Nina Ayerle

Wie haben eigentlich die alten Römer gelebt, was haben sie gegessen, wie haben sie sich gekleidet? Spielerisch konnten rund 500 Grundschüler aus ganz Stuttgart am Freitag beim Römertag im Karlslymnasium etwas über das Leben in der Antike lernen.

Das Besondere an diesem Lateinunterricht zum Anfassern war, dass die Kinder von anderen Schülern lernen durften. Lange haben sich die Fünft- bis Achtklässler des alterwürdigen Gymnasiums in der Tübinger Straße auf diesen Tag vorbereitet. „Viele Projekte sind im letzten Schuljahr in dem Fach ‚Mensch und Natur‘ entstanden“, sagt die Lehrerin Claudia Gulden, die hauptsächlich für die Organisation verantwortlich war. Ideal sei, dass das Leitthema in diesem Fach in der sechsten Klasse das alte Rom sei. „Es macht den Kindern viel mehr Spaß, wenn sie ihre Arbeiten einem Publikum präsentieren können“, sagt Gulden.

Für die Grundschüler wiederum war es eine außergewöhnliches Angebot, die alte Sprache kennenzulernen und womöglich Lust auf sie zu bekommen. „Heute wird Latein in der Schule ganz anders gestaltet“, sagt Schulleiter Dieter Elsässer. Die Geschichten in den Lehrbüchern seien viel romanhafter, eine Familie erlebe Abenteuer, finde Freundschaften, habe Liebeskummer: „Das ist alles viel moderner.“

Und während in einem Raum zwei Sechstklässler in einem Terrarium die verschiedenen Gesteinsschichten der Erde von der frühgeschichtlichen Zeit bis zur Neuzeit erklären, präsentieren Maximilian und Joshua was denn eigentlich ein Hypocaustum ist. Bereits die alten Römer besaßen nämlich in ihren Häusern eine Fußbodenheizung. Und weil die ganz schön heiß werden konnte, hatten die Römer immer Holzschuhe an, erzählt Joshua den Grundschulern.



Beim Römertag lernen die Grundschüler über den „Untergang von Troja“.

Foto: Nina Ayerle

Gelangweilt haben sich die kleinen Gäste sicherlich nicht beim Brückenbauen, in der römischen Mensa oder dabei, wie man eine Toga richtig anzieht. Li Tia von der Römerschule hat der Vormittag sehr gut gefallen. „Das war alles richtig schön gemacht“, sagt die Viertklässlerin zufrieden. Am

meisten beeindruckt habe sie das Theaterstück „Der Untergang von Troja“.

Schulleiter Elsässer war vor allem begeistert von dem großen Andrang auf den Römertag. „Damit haben wir überhaupt nicht gerechnet“, sagt er. Und fügt hinzu: „Das machen wir auf jeden Fall wieder.“

BESTPREIS-GARANTIE*

* Wir bezahlen sofort einen höheren Preis für Ihr ALTGOLD in bar aus, bei Vorlage eines schriftlichen & aktuellen Kaufangebots eines Stuttgarter Juweliers mit professioneller Rfa-Sofortanalysetechnik.

Kostenlose Münzschätzung!

Ankauf kompletter Münzsammlungen wie DM, Euro, Schilling, Franken etc.

Rekordpreis der letzten 12 Monate

Briefmarken · Geldscheine
Diamantschmuck
Altgold · Zahngold · Versilbertes · Zinn
Taschenuhren · Armbanduhren wie z.B. Rolex, Patek, Omega, Breitling etc.

STUTTGARTER TOPADRESSE

5 FILIALEN IN STUTTGART

SOFORT BARGELD

BARANKAUF

Juwelier Milano
Tübinger Str. 1

70178 Stuttgart
0711 / 24849784, Hr. Fadi Mongid
Öffnungszeiten: Mo-Sa 10-20 Uhr

Ivan Juwelier
Neckarstr. 150 (Haltestelle Stöckach)

70190 Stuttgart
Hr. Evan Mongid
Öffnungszeiten: Mo - Sa 10 - 18 Uhr

Juwelier Milano
Marienstr. 1

70178 Stuttgart
Öffnungszeiten: Mo - Sa 10 - 19 Uhr